

Anspruch genommen sind, daß ihnen gar keine Zeit zur ruhigen Besichtigung der in Frage kommenden Meßhäuser und zur Aufgabe von Bestellungen bleibt. Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese Zwischenmesse einheitlich ganz unterbleiben würde, damit nicht nur die Leipziger Firmen, denen keine besonderen Spesen dadurch erwachsen, einen Vorteil davon haben zum Nachteil der auswärtigen Aussteller, die infolge des zu erwartenden viel zu geringen Umsatzes von einer Besichtigung der Kantate-Bugramesse absehen müssen (Georg D. W. Callweh in München); — »Die Kantatemesse, so wie sie jetzt ist, ist ein vollendeter Nonsens, weil doch logischerweise kein Mensch gleichzeitig in den Versammlungen und der Messe sich befinden kann, konsequenterweise in der letztgenannten also die Verkäufer einsam und verlassen sitzen und bei dem Nervenverbrauch der Versammlungen in der bisher stattgehabten Weise nach ihrem Ende sofort alles Leipzig den Rücken kehrt und niemand mehr Kraft und Lust hat, die abscheulichen Bugraräume (um Kantate herum gewöhnlich der reine Backofen) zu durchwandeln (Karl Rauch in Dessau); — »Die Kantatemesse ist bisher geschäftlich stets ein Mißerfolg gewesen. Dies mag darauf zurückzuführen sein, daß die Kantate-Tagungen vor der geschäftlich stillen Zeit liegen, also zu einer Zeit stattfinden, wo der Sortimentler keine Veranlassung hat, sein Lager zu füllen, und daß außerdem die Tage seines Leipziger Aufenthaltes durch die ununterbrochene Folge von Tagungen so in Anspruch genommen sind, daß für den Besuch der Ausstellungen kaum Zeit bleibt (Georg Westermann in Braunschweig); — »Die Kantate-Messe hat entschieden den Vorzug, daß an ihr mehr Sortimenter als während der andern beiden Messen nach Leipzig kommen. Aber wegen der Versammlungen finden die meisten trotzdem zu wenig Zeit zu einem gründlicheren Besuch der Ausstellung. Andererseits ist auch die Zeit um Kantate kein besonders günstiger Einkaufstermin, weil wir uns schon dem Sommer nähern und zu diesem Termin doch zu wenig Novitäten vorliegen (Anton Schroll & Co. in Wien); — »Unseres Erachtens könnte die Kantate-Messe vollständig verschwinden. Wir sind überzeugt, daß der eine oder andere Kleinstadtsortimenter die Kantate-Messe nicht missen möchte, zumal da er zur Hauptversammlung nach Leipzig kommt und den Frühjahrs- und Herbstmessebesuch wegen der ziemlich hohen Spesen vermeidet. Die den ausstellenden Verlegern entstehenden Spesen können aber nicht wegen dieser wenigen Sortimenter gemacht werden. Die meisten Kleinstadtsortimenter kommen vom Kantatesonntag bis Montag nach Leipzig. Der größte Teil derselben besucht die Hauptversammlung, sodaß am Kantatesonntag kaum jemand die Bugra besucht. Wenn der Verleger, da er doch auch an der Hauptversammlung interessiert ist, dieselbe besuchen will, so ist er gezwungen, seinen Stand auf der Bugra durch einen Angestellten versehen zu lassen. Dies erfordert weitere Spesen, die in keinem Verhältnis zu dem erzielten Gewinn stehen. Aus diesem Grunde sprechen wir uns gegen die Kantate-Bugramesse aus (Orania-Verlag in Oranienburg); — »Die Kantate-Messe halte ich in der bisher abgehaltenen Form für überflüssig. Welcher von den Buchhändlern hat infolge der vielen Sitzungen noch Zeit, sich um die Ausstellung zu kümmern? Die freie Zeit, die dem Kantatebesucher bleibt, verwendet er nicht zum Besuch der Ausstellung, und doch ist diese gerade anlässlich Kantate äußerst wichtig. Nur müßte vom Börsenverein darauf hingearbeitet werden, daß ein Tag zwischen den Sitzungen nur für den Besuch der Ausstellung reserviert bleibt. Dann bin ich der Überzeugung, daß dieser Tag auch zum Besuch der Kantatemesse benutzt werden wird (Carl Henschel Verlag in Berlin); — »Die Abhaltung der Kantate-Messe ist der Leipziger Messe schädlich. Zu Kantate kommen die Buchhändler nicht zum Einkaufen nach Leipzig, und außerdem ist es eine Überspannung des Messe-Wesens, innerhalb von wenigen Monaten am gleichen Orte zwei Messen abzuhalten. Es muß schon zur Frühjahrsmesse bekanntgemacht werden, daß unter keinen Umständen eine Kantate-Messe stattfindet, damit die Einkäufer nicht vom Besuch der Frühjahrsmesse zurückgehalten werden. Umfragen während der Frühjahrsmesse bei den Ausstellern über die Neigung zur Abhaltung einer Kantate-Messe dürften ab-

wegig sein, weil sehr zahlreiche Messe-Vertreter gar nicht befugt sind, eine Entscheidung für ihre Firma zu fällen. Das Urteil vieler Messe-Vertreter dürfte auch durch persönlichen Belang für oder wider häufig getrübt sein (S. Fischer Verlag in Berlin); — »Die Kantatemesse halten wir für überflüssig, schon wegen des kurzen Abstandes von der Frühjahrsmesse. Außerdem bleibt den Besuchern der Kantateverhandlungen im Börsenverein zu wenig Zeit, um sich mit der Ausstellung im Bugrahaus eingehend zu befassen. Richtiger wäre es, wenn diese Verhandlungen auf die Frühjahrsmesse verlegt würden (Braun & Schneider in München); — »Zur Frage der Kantate-Messen bemerken wir, daß sich diese niemals zweckentsprechend gestalten werden. Die Gründe hierfür liegen im Zeitpunkt der Abhaltung der jeweiligen Kantatemesse, ferner in der Einseitigkeit, weil die verwandten Branchen fehlen, und dann hängt aber auch der Besuch einer solchen Messe ganz von den Kantateverhandlungen bzw. von deren programmäßiger Abwicklung ab. Die Kantatebesucher werden durch die Verhandlungen selbst sowie durch die verschiedenen Festlichkeiten viel zu sehr von dem Besuch der Messe und vom Einkauf selbst abgelenkt. Wir halten deshalb eine Kantatemesse für vollständig überflüssig (Paul Cassirer Verlag A.-G., Ernst Rowohlt Verlag K.-G. a. A. und Bruno Cassirer, sämtlich in Berlin); — »Die Kantate-Bugra-Messe hat erfahrungsgemäß keinen Wert, da die in Leipzig anwesenden Buchhändler durch die Verhandlungen der buchhändlerischen Organisationen vollumfänglich in Anspruch genommen sind. Eine Konzentration auf die Leipziger Oster- und Herbstmesse wird eine Besserung im Besuch zweifellos herbeiführen. Es wäre auch zu überlegen, falls dies im Zusammenhang mit der allgemeinen Leipziger Messe möglich ist, die Dauer der Bugra-Messe zu beschränken, eventuell von Sonntag bis Donnerstag. Schon jetzt packt eine große Anzahl Firmen am Donnerstag ihre Ausstellungen ein, ohne sich um die der Messeleitung gegenüber eingegangene Verpflichtung zu kümmern, und schädigen damit die anderen Aussteller. Ist eine Verkürzung der Kantate-Bugra-Messe um zwei bis drei Tage nicht angängig, so ist erforderlich, daß sämtliche Aussteller ausnahmslos verpflichtet werden, die festgesetzte Dauer einzuhalten (W. Vobach & Co. G. m. b. H. in Leipzig); — »Die Kantate-Messe haben wir schon in einer Zuschrift an den Vorsitzenden der Stuttgarter Verleger-Vereinigung, Herrn Dr. Kohlhammer, im März ds. Js. als ziemlich überflüssig bezeichnet: durch die vielen Sitzungen ist es den meisten Buchhändlern unmöglich, einen Besuch von befriedigender Dauer vorzunehmen. Viele pflegen nur einmal im Fluge durch die Stockwerke zu eilen, ohne an einen nennenswerten Kauf zu denken und die meisten bestätigen einem, daß sie überhaupt gar nicht in der Bugra-Kantate-Messe waren. Wenn die Kantate-Messe aufrecht erhalten werden soll, dann müßte schon in anderer Weise, durch nennenswerte Meßpausen, Wandel geschaffen werden: möglichst in Verbindung auch mit irgendeiner Zusammenkunft oder einem Vortrag, den man doch in die oberen Stockwerke des Bugra-Messehauses ganz gut hineinverlegen könnte (Fleischhauer & Spohn in Stuttgart).

Nur 5 Firmen hielten gerade die Kantate-Bugramesse für nützlich, weil auf ihr besonders die »reinen Sortimentler«, die zu der Hauptversammlung des Börsenvereins kommen, vertreten wären.

Eine Berliner Firma hält die Kantatemesse für nötig. Sie sei deshalb besonders wichtig, weil sie vorwiegend von reinen Sortimentlern besucht werde, während sich zur Frühjahrs- und Herbstmesse die Einkäufer mehr aus Geschäften mit Nebenbranchen einstellten. Aus diesem Grunde sähe sie auch keinen Zusammenhang zwischen den in kurzen Abständen folgenden Bugramessen im Frühjahr und zu Kantate, und sie sähe deshalb keinen Anlaß, die Kantate-Bugramesse einzustellen. Durch sie würde nach ihrer Meinung sicher kein Aussteller von dem Besuch der Frühjahrsmesse und Herbstmesse abgehalten.

Derselben Meinung ist ein anderer großer Verlag und begründet sie mit folgenden Worten: